



Dietlinde Behncke ist Journalistin und Kulturmanagerin in München. Gemeinsam mit Miro Craemer konzipierte sie den Zukunftstag der TOGETTHERE_XPERIENCE, der 2017 und 2018 stattfand.

Miro Craemer ist freischaffender Künstler und Designer in München. Er leitet seit 2015 die interdisziplinären TOGETTHERE-Programme in der Pinakothek der Moderne.



TOGETTHERE
XPERIENCE

ZUSAMMEN ERLEBEN

KREATIVITÄT UND SOZIALE HERAUSFORDERUNGEN: WIE **TOGETTHERE** BEGANN.

Als im Jahr 2015 Ströme flüchtender Menschen die Gesellschaft in Deutschland vor neue Herausforderungen stellten und sich die großen sozialen Folgen erst ankündigten, begann Miro Craemer seine TOGETTHERE-Projekte für die Pinakothek der Moderne und das Kunstareal München zu konzipieren. Zusammen mit Künstler*innen verschiedener Disziplinen und Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Kulturen wollte er die integrative Kraft von Kunst und Kultur für alle erlebbar machen. Der Titel TOGETTHERE ist ein Wortspiel aus dem englischen „together“ (zusammen) und „to get there“ (wo ankommen) und beschreibt das Grundmotiv der Projektreihe – die grenzenlose Kraft kollektiver Kreativität.

Die Performance des Projekts TOGETTHERE_FACTORY auf der großen Treppe der Pinakothek der Moderne 2016 zog rund 4.000 Besucher an, die die gemeinsame Aufführung von Geflüchteten und Münchner*innen erleben wollten. Die Journalistin und Kulturmanagerin Dietlinde Behncke, die zu diesem Zeitpunkt eine Zukunftskonferenz plante,

war unter den Zuschauer*innen und schlug Miro Craemer vor, ein gemeinsames Format zu entwickeln. Gespräche zu gesellschaftsrelevanten Themen mit dem sinnlichen Erleben von Kreativität als eine Form der Auseinandersetzung mit Kunst zu verknüpfen war die Grundidee des 2017 erstmals stattfindenden Zukunftstages TOGETTHERE_XPERIENCE, zu dem mehr als 7.500 Besucher*innen in die Pinakothek der Moderne kamen.

Miro Craemer (MC) Möchtest du ein bisschen beschreiben, was das Neue an der TOGETTHERE_XPERIENCE war und was genau dein Part dabei?

Dietlinde Behncke (DB) Absolut neu und bisher einzigartig war es, an einem Zukunftstag alle vier Museen zu einem gesellschaftsrelevanten Anziehungspunkt für eine breite Bevölkerung zu machen und durch eine ganz neue Verschränkung emotional (dein Part) und intellektuell (mein Part) an die Museumstücke/Inhalte heran zu führen. Mein Ziel und meine Aufgabe als Moderatorin war es, mit einer neuartigen „Zukunftskonferenz“ so genannte „Zukunftsthemen“ der Museen mit Stimmen von Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Unternehmer*innen und Schüler*innen aktiv zu verbinden und so Werke gleichermaßen sprechen zu lassen.

Dazu sollte:

- 1) der Austausch extrem intensiv sein, durch einen Talk-Marathon über 8 Stunden und ca. 25 Redner*innen, schnell und prägnant moderiert.
- 2) die Distanz zu den Redner*innen gering sein und

eine Interaktion mit dem Publikum gefördert werden, so fanden die Gespräche leger auf der großen Treppe der Pinakothek der Moderne statt.

3) ein Querschnitt aus allen Altersgruppen und Gesellschaftsschichten zu hören sein.

4) der Fokus auf den „social issues of our time“ liegen und damit auf Themen, die auf den Nägeln brennen, wie internationale Konflikte, Auseinanderfallen der Gesellschaft, Klimawandel, Digitalisierung, etc., um damit die Pinakothek der Moderne als Zukunftsplattform weiter zu positionieren und ein neues, breites Publikum anzusprechen.

Und welcher Aspekt war dir, Miro, bei diesem Projekt wichtig?

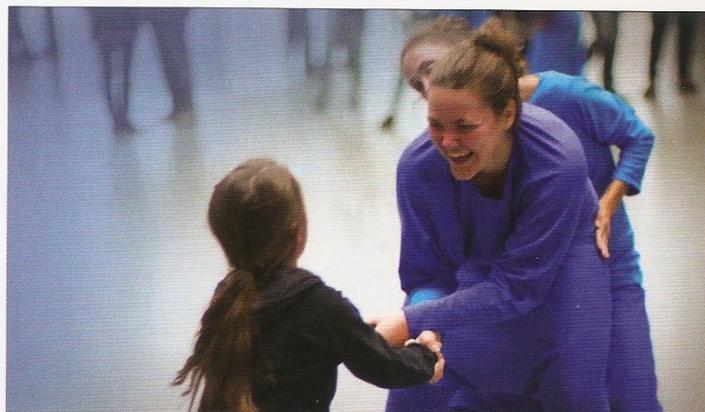
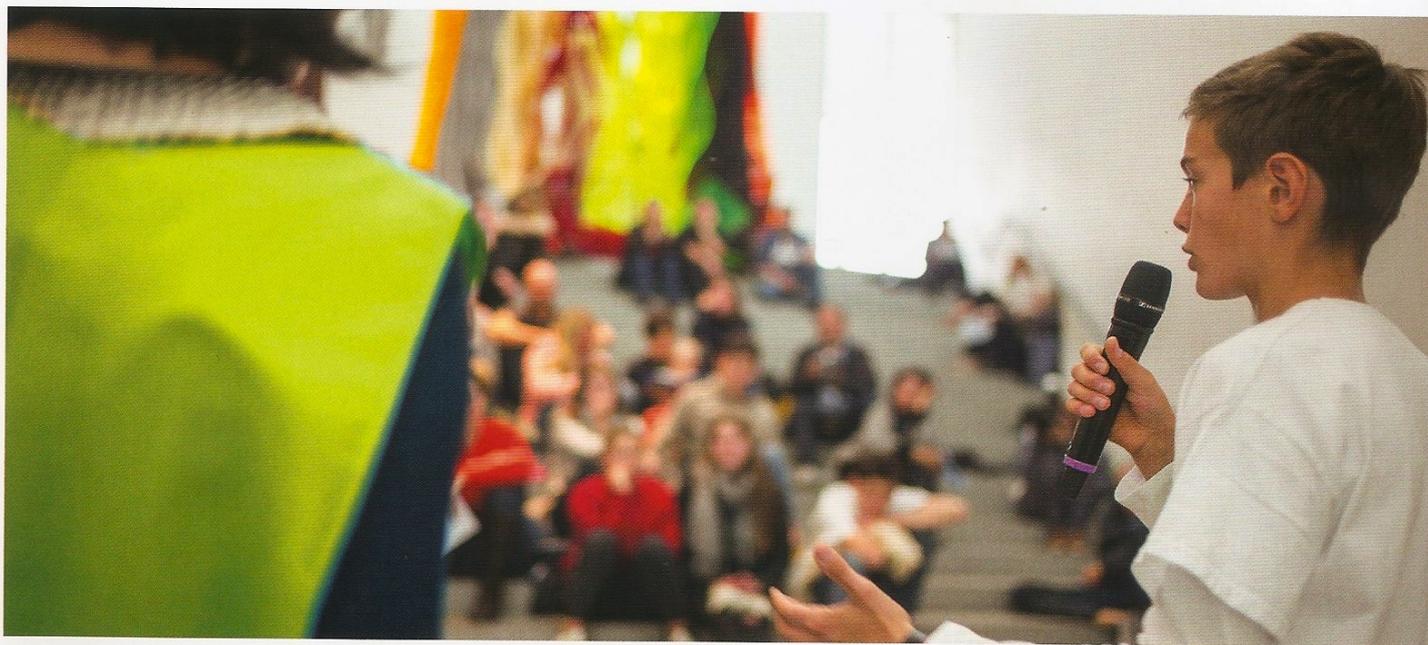
MC Die integrativen Kräfte der Künste, die ich durch meine vorhergehenden TOGETTHERE-Projekte bereits erfahren konnte. Genau diese Kräfte galt es auch bei unseren gemeinsamen Pilotprojekten 2017 und 2018 spürbar zu machen und neue Besucher*innen ins Museum zu holen, durch eine sehr persönliche Ansprache einerseits und an-

dererseits durch die Möglichkeit der individuellen Teilhabe an verschiedenen niederschweligen Angeboten, über den ganzen Zukunftstag hinweg. Für mich waren genau diese Momente, das gemeinsame barrierefreie Erleben mit allen Sinnen von Kunst, Design und Architektur in Kombination mit dem Austausch über gesellschaftsrelevante Themen in den von dir moderierten Talks auf der großen Treppe, das Symbol für ein demokratisches Miteinander in einer offenen Gesellschaft, das ich mir wünsche.

Der Zukunftstag fand ja 2017 und 2018 als Pilotprojekt statt. Wenn du darauf zurückblickst, was hast du als gelungen empfunden und was würdest du anders machen?

DB Der Sinn der TOGETTHERE_XPERIENCE ist für mich bis heute, einem sehr breiten Publikum ein intensives und außergewöhnliches Museumserlebnis („Experience“) zu ermöglichen. Ich fand es sehr wichtig, dass einmal im Jahr – in 2017 und 2018 – mit einem großangelegten Zukunftstag alle

Eindrücke vom Zukunftstag TOGETTHERE_XPERIENCE 2018



vier Häuser der PdM anders wahrnehmbar und erlebbar waren. Wenn die weitläufigen Museumsräume an einem Tag auf zwei ineinander verwobenen Ebenen präsentiert werden, nämlich Tanz/Performance/Gesang = „Emotio“ UND Gespräch/Dialog/Zukunft = „Ratio“, wenn es an allen Stellen „vibriert“, energiegeladen, voller Publikum, die Gedanken durch schnelle Gespräche angeregt – dann ist der Erfahrungsschatz dieses Tages sehr hoch. Was würde ich anders machen? Ich würde noch mehr und noch früher Werbung schalten, damit das Haus/die vier Museen an diesem Zukunftstag wirklich das Publikum anziehen wie ein Bienenstock.

Wie hast du die Kenntnisse aus dem Pilotprojekt in die nächsten TOGETTHERE-Projekte integriert, wie geht es weiter?

MC Für mich ist die Verstetigung von experimentellen Kunstvermittlungsprogrammen im Museums-Alltag von entscheidender Bedeutung. Denn erst wenn es gelingt, dass all diejenigen Mitbürger*innen immer wieder ins Museum als einen Ort ihres Vertrauens kommen, die einen Mehrwert für sich aus der Beschäftigung mit Kultur ziehen könnten, aber den Zugang für sich noch nicht gefunden haben, erst dann ist unsere Arbeit erfolgreich. So haben wir seit 2019 im Schulterschluss mit der Kunstvermittlung am Haus, mit Jochen Meister und seinem Team um Pia Bruener sowie Simone Ebert, eine ganzjährige Programmreihe konzipiert. Diese hat die Säulen „sinnliche Erfahrung“ und „persönlicher Dialog“ in direktem Bezug zu Sammlungstücken aus unseren vorigen Erfahrungen übernommen und zum festen Bestandteil der Kunstvermittlung gemacht. Übrigens legt auch der 2019 erstmals konzipierte „Denkraum Deutschland“, die Zwischennutzung eines Ausstellungsraumes zum Thema „Kunst, Museum und Politik“, den Fokus auf das Museum als einen Ort des gesellschaftlichen Diskurses und Dialoges – eine Verstetigung der bereits 2017 und 2018 von dir moderierten Talks auf der großen Treppe! Eine leichte Verschiebung des Schwerpunkts liegt einzig darin, dass wir inzwischen mehr auf den wechselseitigen Dialog und die aktive Teilhabe der Besucher*innen setzen.

Ich habe dich stets als eine Visionärin erlebt. Du hast davon sicher auch etwas in deine neuen Tätigkeiten gepackt ...

DB Die TOGETTHERE_XPERIENCE ist in der Museumslandschaft noch immer etwas Besonderes, und es würde sich meiner Meinung nach lohnen, wieder einen Zukunftstag nach dem ursprünglichen Modell zu planen. Es stimmt, der Dialog

und die „social issues of our time“ begleiten mich bis heute: Als während des Lockdowns das diesjährige Richard-Strauss-Festival Garmisch-Partenkirchen – geplant für Juni 2020 – abgesagt wurde, produzierte und moderierte ich in meiner Funktion als Head of Communications des Richard-Strauss-Festivals Garmisch-Partenkirchen gemeinsam mit dem BR Kulturbühne die Talksendung „Humanitas.Mensch. Zerstört Corona unsere Kultur?“. An einem der prominentesten Spielorte des Festivals, auf der Zugspitze, führte ich im Juli ein Gespräch zu Menschlichkeit und Kultur in Corona-Zeiten mit einer wunderbar positiven Quintessenz. [Link zum Beitrag der BR Kulturbühne unter www.BR.de/Kultur]

MC Das klingt spannend und hier ging es – wie bei der TOGETTHERE_XPERIENCE – um die Rolle der Künste in einer wichtigen gesellschaftlichen Frage. Von ganzem Herzen will ich dir an dieser Stelle danken – für die unglaublich harmonische, für mich und auch die Pinakothek der Moderne so bereichernde Zusammenarbeit in 2017 und 2018.

E SUMMARY

To get there together

The TOGETTHERE series was born in the wake of the refugee crisis in 2015, in an effort to harness the power of collective creativity beyond borders, barriers, and differences. Following the first successful project implementation, initiator Miro Craemer and journalist and cultural manager Dietlinde Behncke hosted the so-called future conference TOGETTHERE_XPERIENCE at the Pinakothek der Moderne in 2017 which attracted over 7.500 visitors. Artists, scientists, entrepreneurs, and students joined the conference which covered burning social issues while inviting the participants to experience art, design, and architecture in a new, experimental and approachable format.

While Behncke facilitated the discursive program of lectures and conversations, Craemer curated a parallel program revolving around various art forms, providing an emotional experience. Subsequent projects in collaboration with the PdM draw from these valuable lessons and aim to open the museum as a space for social discourse while emphasizing individual and sensuous approaches to experiencing art.